

"will der vetter Mitt der fraw Basen [d.h. Melchior Honegger und Anna Petermann] bi mir verschinen zu kert, Macht wünschen hette min schuldigkeitt können erwissen, Jst aber dem nit beschähen, welen mir selbige günstig verziehen. Wan Jch nit acht, Cantzler were dem Costen schuldig zu abstaten, wolle ich disen Zödel bilegett behalten haben ... so es den h. vetter bedwikt zu vill [zu] sin."

Original, mit Siegel
AH 38, 195

121

1657 Dezember 3.

A

VERGLEICH ZWISCHEN SCHULTHEISS MELCHIOR HONEGGER UND DESSEN GATTIN [ANNA PETERMANN] EINERSEITS UND KANZLER HANS JAKOB WEISSENBACH UND DESSEN GATTIN ANDERSEITS

Schultheiss Melchior Honegger und dessen Gattin [Anna Petermann], von Bremgarten, sowie der Schultheiss [des Grossen Rates von Zug], Hans Jakob Weissenbach, Kanzler des Stiftes Einsiedeln, und dessen Gattin hätten folgenden Vergleich geschlossen:

1. "bethräftendte die Schuldt wägen Zehrgeldts so besagter Jr. Schultheys Honnegger, an H. Cantzler und syn frouw, fordert, so by Jme uffgangen, so durch sye und die Jrigen ... verzerth worden, Luth einer ordenlichen Specification, so sol fürthin selbige Rechnung güldtig syn, und nitt widersprochen ... und fürderlichst bezalltt ... werden, und wo müglichen uss denen mittlen so sye Zuo Brämgartten handt, und wann sollichs nitt beschicht bis nach dem heiligen Zytt oder Zum 20isten tag, so sollen sy allsdann den H. Honneggern mitt barem geldt Zallen, und sollendt alle Rächt darüber gangen syn und keyn wytern umb und uffzug nitt mehr haben." 2)

2. "Bethräftendte die ansprach, so h. honeggers Frouw an h. Cantzlern an houbtguott und Zinsen erforderen thuott, hatt h. Cantzler versprochen, die allten Zinsen uff könfftigen Sanct Thomas tag mitt barem geldt abzerichten, und dann das houbtguott auch vermog der verkhomnus, kein kleineri Güldt dan 20 lib. geltz in einem Brieff und dasselbige guott sye, und nitt uff hüsern sonder uff quotten Güetteren standindt, und das allezyt noch der dritte theil darhinder standi, gethrüwlichen und ohn alle gevahr."

Als Zeugen hätten Ammann Jakob Andermatt und Statthalter Karl Brandenburg, die dies mit ihrer Unterschrift bezeugen, gewirkt.

[Es folgen die Unterschriften der Obgenannten]

Landschreiber [Adam] Signer, Zug

Original

AH 38, 196-197 - Blatt 196^V und 197^X leer

122

1656 Juli 15., Freiburg

A

SCHREIBEN DER BEIDEN [SCHIEDSRICHTER] SCHULTHEISS FRANZ PETER
GOTTRAU, [HERR] ZU BILLENS, UND [HANS RUDOLF] VONDER-
WEID AN DIE [IN BADEN VERSAMMELTEN] TAGSATZUNGSGESAND-
TEN DER V KATH. ORTE

Ihr Schreiben vom 19. Juni möchten sie bestens verdanken. Wie sie diesem entnehmen könnten, hätten die beiden Städte Zürich und Bern versucht, das Friedensinstrument [1. Villmergerkrieg] *"Inn sachen der Richtereren, für welche die erörterung der obschwebendten Religions souverainitet und Judicatur, wie auch Civilischen, und dan gemeine 13 ortt Concernierendten Spänen solle geschlagen werden"*, auf ihre eigene Art und Weise auszulegen, was sie, die V kath. Orte, bewogen habe, in dieser Frage von ihnen eine Präzisierung zu verlangen. Ihre, [der Schiedsrichter], Meinung sei von Anfang an die gewesen, dass, *"wan ein ortt dem anderen in seinen selbs eignen lanndten etwas Späniges moviert, solle das einte dem anderen des Unparteyischen Rechtens gestehen, umb Sachen, welche die Religion, souweränitet und Judicatur nit berühren, wie Im fridens Instrument klärlich specificiert"* sei. In den Gemeinen Herrschaften aber, die unter den Landfrieden [1531] fielen, sollen Religionsstreitigkeiten *"Zue gleichen Säzen"* von unparteyischen Richtern entschieden werden. Bei Zivilstreitigkeiten und allen jenen Händeln, die nicht unter den Begriff der Religion fallen, solle wie bis anhin durch das Mehr der reg. Orte entschieden werden, *"welches heiter us dem act des Fridensschlusses Zu erweisen Ist, In deme Zue finden, wan in den gemeinen herrschafften Streit und mishäll unnder den Regierendten ortten vorfallen, und der einte theill vermeinen thätte, das solche vermög vertrags de Anno 1632¹ durch gleiche Säz Zue endtscheidten wehren, daraus undisputierlich Zue schliessen, das Zum Unpartyschen Rechten nit mehrers solle noch Könne gewisen werden, als was ange-*